

*****Sie dürfen gerne einen finanziellen Beitrag leisten¹*****

Herwig Duschek, 15. 1. 2010

www.gralsmacht.com

193. Artikel zu den Zeitereignissen

Zeichen der Zeit: Das „Erdbeben“ in Haiti vom 12. 1. 2010 – Teil 1

Am 24. 11. 1921 prophezeite Rudolf Steiner², dass ... *unter den furchtbarsten Katastrophen eine ganz andere Fortentwicklung der Menschheit (wird) stattfinden müssen, als sich viele heute träumen. ... Kein Hoffen, kein fatalistisches Ersehnen eines von selbst kommenden Besseren kann helfen*³.

Auch dieses „Erdbeben“ in Haiti ist „Wetterleuchten“ ungeahnter Katastrophen, die noch in diesem Jahrzehnt, dem letzten unserer Zivilisation, stattfinden werden.⁴

Wenige Minuten vor 23 Uhr unserer Zeit (16: 53 Ortszeit⁵) bebte die Erde in Haiti, bekanntlich das ... *Armenhaus Amerikas* – gerade dort! Gewisse „Kreise“ konnten sich ausrechnen, dass das Chaos in Haiti ungeheure Ausmaße annehmen wird, falls die Erde mit dieser Stärke und in unmittelbarer Nähe zur Hauptstadt Port-au-Prince beben sollte.

Das letzte Mal bebte die Erde in Haiti am 5. Mai 1842 mit einer Stärke von 8,1. Die Haitianer hatten 5000 Tote zu beklagen.⁶

In Artikel 130 hatte ich aufgezeigt, dass sich die Erd- bzw. Seebeben (mit Tsunamis) seit 2001 um das Vierfache erhöht haben – dies kann nicht natürlichen Ursprungs sein. Artikel 130 (129 und 131 ebenso) hat den Titel „*Das Beben des Drachens*“(...) – im Bild erscheint das Epizentrum „im Rachen eines Drachens“ liegend:



¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

² GA 209, 24. 11. 21, S. 14-18, Ausgabe 1982

³ Die „Spiritualisierung des Abendlandes“ zu R. Steiners Lebzeit war nicht eingetreten.

⁴ Die Fortentwicklung der Menschheit findet in den Bereichen der *Gralsmacht* statt (siehe meine entsprechenden Veröffentlichungen).

⁵ <http://www.bild.de/BILD/news/2010/01/13/erdbeben-haiti/tsunami-warnung.html>

⁶ http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Erd-_und_Seebeben

Nun heißt es: *Das wohl schwerste Erdbeben seit über 200 Jahren im Karibikstaat Haiti hat möglicherweise hunderte Opfer gefordert*⁷. Und: *Es war das schwerste Erdbeben seit 200 Jahren in der Karibik*.⁸

Die Karibik ist der westliche, tropische Teil des Atlantischen Ozeans nördlich des Äquators mit den Inseln Kuba, Jamaika, Puerto Rico usw.

Erd- bzw. Seebeben (mit Tsunamis) erfolgten seit der so genannten „Entdeckung Amerikas“ 1492⁹:

- 7. 7. 1692: Jamaika, Port Royal (Tsunami), ca. 2000 Tote
- 5. 5. 1842: Haiti, ca. 5000 Tote (Stärke 8,1)
- 14. 1. 1907: Jamaika, ca. 1000 Tote (Stärke 6,5)
- 4. 8. 1946: Domikanische Republik, ca. 1.790 Tote (Stärke 8,1)

Es ist davon auszugehen, dass das „Erdbeben“ vom 12. 1. 2010 in Haiti nicht ... *das schwerste Erdbeben seit 200 Jahren in der Karibik* (s.o.) ist, sondern das (– an den Toten und Verletzten gemessene –) schwerste bekannte Erdbeben in der Karibik überhaupt – insbesondere von Haiti¹⁰.

Es ist auch davon auszugehen, dass auch dieses „Erdbeben“ durch HAARP „gemaagt“ wurde¹¹

Nach der „Erdbeben“-Katastrophe folgt die wohl einkalkulierte humanitäre Katastrophe: Knapp 3 Tage nach dem „Erdbeben“ wird die notleidende Bevölkerung immer noch nicht medizinisch und nahrungsmäßig versorgt – selbst solche Menschengruppen nicht, die 2 Minuten vom Flughafen von Port-au-Prince entfernt im Freien campieren¹².

Dabei wird immer dazu aufgerufen, zu spenden. Nur: was nützt es denn, wenn die Hilfe die Haitianer nicht sofort erreicht? Chaos, Plünderungen und weitere Opfer sind unausweichlich.

(*T-online* vom 15. 1. 2010¹³;) *Nach dem schweren Erdbeben droht die Lage in Haiti angesichts ausbleibender Hilfe zu eskalieren. Eine internationale Hilfsorganisation musste nach eigenen Angaben die Verteilung von Hilfsgütern aus Sicherheitsgründen stoppen. Aufgebrachte Überlebende türmten in der Hauptstadt Port-au-Prince Leichen zu Barrikaden auf, es ist von Unruhen, Schüssen und Plünderungen die Rede.*

"Wenn die internationale Hilfe nicht kommt, wird sich die Lage schnell verschlimmern", sagte ein Überlebender in Port-au-Prince. "Wir brauchen dringend Wasser und Lebensmittel." Ein anderer klagte: "Wir hören im Radio, dass Rettungsteams von außen kommen, aber nichts kommt. Wir haben nur unsere Finger zum Graben". Verärgert rief ein Mann: "Mehr Ärzte weniger Journalisten". Mittlerweile greifen die Opfer zur Selbsthilfe. Die UN berichten, dass

⁷ http://nachrichten.t-online.de/haiti-schweres-erdbeben-erschuettert-karibikstaat/id_21340742/index

⁸ <http://www.bild.de/BILD/news/2010/01/13/erdbeben-haiti/tsunami-warnung.html>

⁹ http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_von_Erd-_und_Seebeben

Die Liste reicht bis 464 v. Chr. zurück und beinhaltet wohl die Erdbeben (usw.) der „Alten Welt“.

¹⁰ Im Ballungsraum Port-au-Prince leben 2,2 Millionen Menschen <http://de.wikipedia.org/wiki/Port-au-Prince> .

¹¹ Siehe Artikel 93, 111, 129, 130 und 131

¹² *ZDF-Heute*, 19:00, 15. 1. 2010.

¹³ http://nachrichten.t-online.de/erdbeben-in-haiti-die-zeit-wird-knapp/id_21378214/index

mindestens eins ihrer Lagerhäuser geplündert wurde. Immer wieder waren in den Straßen von Port-au-Prince auch Schüsse zu hören. Augenzeugen berichten von Tumulten, die ausbrachen, als ein Helikopter Nahrungsmittel über der Stadt abwarf.

Man kann den Eindruck haben: die Welt bekommt, um den Medien-Rummel zu „sättigen“, durch die Logen-Medien gestochen scharfe Bilder von dieser ungeheuerlichen Katastrophe „life“ ins Wohnzimmer gesendet – selbstverständlich kommentiert von „mitleidvollen“ Journalisten –, und die Menschen leiden und sterben dabei.

Die Fernsehteams kommen ohne weiteres zu den traumatisierten Menschen – die Ärzte- und Versorgungs-Teams aber nicht.

Vielleicht haben die dort stationierten UN-Soldaten¹⁴ den Auftrag, nur Journalisten durchzulassen und die Grenze zur dominikanischen Republik abzuriegeln (?).

Das Verhältnis zwischen den Haitianern und den UN-Soldaten scheint ohnehin schon länger angespannt zu sein (*focus.de* vom 13. 4. 2008¹⁵):

In Port-au-Prince, Haiti, ist ein UN-Soldat erschossen worden. In dieser Woche war es bereits zu mehreren Zusammenstößen von Demonstranten mit UN-Soldaten gekommen.



Ein Soldat der UN-Friedenstruppe in [Port-au-Prince \(Haiti\)](#)

Reuters

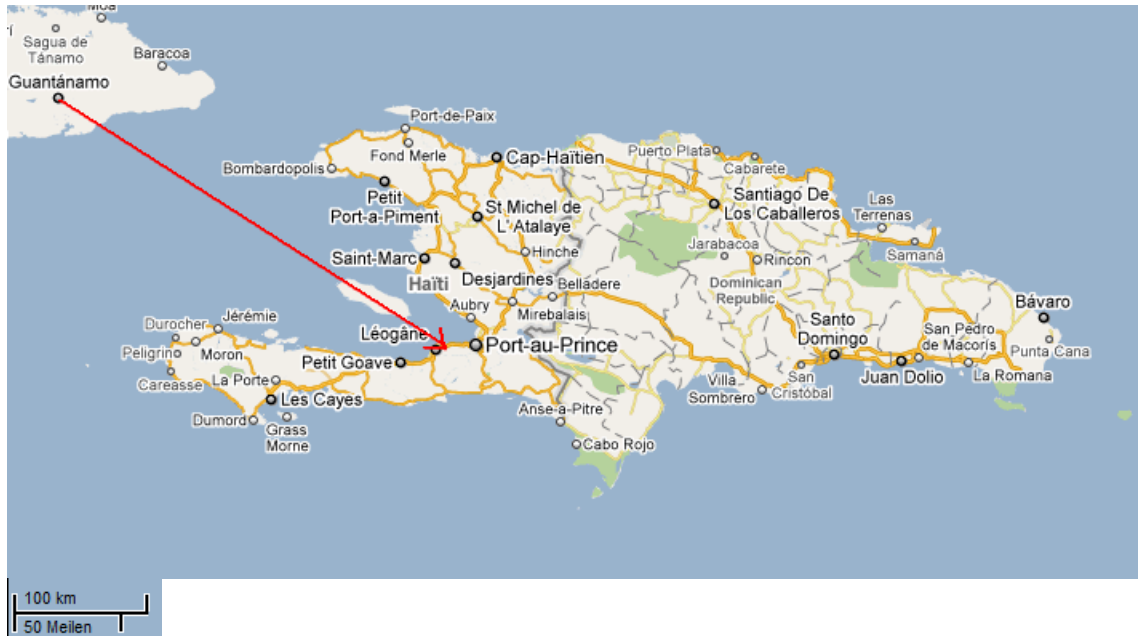
Und¹⁶: *UN ziehen Soldaten nach Missbrauchsvorwürfen ab ... Insgesamt würden 111 Soldaten und drei Offiziere am Samstag nach Hause geschickt, teilte ein Sprecher der UN-Abteilung für Friedensmissionen (DPKO) am Freitag (Ortszeit) in New York mit. Die Soldaten der UN-Mission in Haiti hatten Frauen, darunter Minderjährige, für Sex bezahlt, wie UN-Sprecherin Michele Montas erklärte (Bild: s.o.).*

¹⁴ Die UNO hat auf Haiti seit 2004 erneut im Rahmen von MINUSTAH rund 10.000 Blauhelm-Soldaten stationiert. <http://de.wikipedia.org/wiki/Haiti>
Bei 9 Millionen Einwohner (ebenda) ist jeder ca. jeder tausendste Mensch in Haiti ein UN-Blauhelm-Soldat.

¹⁵ http://www.focus.de/politik/diverses/haiti-un-soldat-erschossen_aid_294680.html

¹⁶ http://www.focus.de/politik/ausland/haiti_aid_137968.html

Noch einmal zu den nicht angekommenen Hifslieferungen: Es wäre kein Problem vom Flughafen von Santo Domingo (Ferienparadies Dominikanische Republik) ins rund 300 km entfernte Port-au-Prince zu fahren, um die notleidende Bevölkerung zu versorgen. Letztendlich wäre das schwer bewachte Guantanamo-Lager (als Ausgangspunkt) auch nicht zu weit für Hilfslieferungen.



Auffällig ist, dass Guantanamo genau auf einer Linie über die „Zunge des Drachens“ (s.o.) zum Epizentrum liegt.



(Entsetzliche – wahrscheinlich ge-HAARP-te – Not auf Haiti)

Fortsetzung folgt.